

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

ein Dankeschön für die detaillierte Aufstellung unserer Einnahmen und Ausgaben durch unsere Kämmerin Frau Braunmüller. Auch für die sehr klaren und deutlichen Aussagen.

Gleich zu Anfang können wir lesen, dass wir es wieder einmal geschafft haben, einen Rekordhaushalt aufzustellen, noch höher, als der Rekord vom letzten Jahr. Wie oft halten wir das noch durch?

Die großen Posten sind wie immer die Kinderbetreuung, die Personalkosten und die Kreisumlage.

Beim Personal gab es neue Stellen, die aber nicht nur als Kostenmehrung betrachtet werden dürfen. Die Gemeinde Maisach wächst jedes Jahr deutlich, die Aufgaben für unsere Angestellten steigen, hier muss auch das Personal mit der steigenden Bevölkerungszahl mitwachsen.

„Jedes Kind hat ein Recht auf einen Platz in einer Kindertagesstätte“ dieses Gesetz klingt so harmlos und kann doch nur gut sein. Dieses Gesetz hat dazu geführt, das wir kaum noch richtig planen sondern nur den neuen Ansprüchen hinterher hetzen. Jedes Jahr bauten und bauen wir immer noch einen neuen Kindergarten, Kinderhaus, Kindertagesstätte, Kinderhort oder Mittagsbetreuung.

Der Aufenthalt der Kinder in Containern gerät zum Standard. Quasi Nebenbei renovieren wir unsere bestehenden Kindergärten und Schulen um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Dies gelingt nur deswegen, weil die Mitarbeiter in der Verwaltung ständig am Limit arbeiten.

Dadurch steht die Gemeinde Maisach hier sehr gut da.

Bei der Gestaltung der Gebäude bleiben manche Fragen offen. Die Architekten wollen sich ein Denkmal setzen und bauen bewusst nicht nach bewährten Methoden. Ein einfaches klassisches Satteldach mit Ziegeln ist nicht mehr zeitgemäß, aber dicht. Was man von dem modernen Dach vom Feuerwehrhaus Gernlinden nicht sagen kann.

Während der Beratung werden Einwende zur Gestaltung der Gebäude, mit dem Zeitdruck in der Planung weggewischt.

Bis jetzt konnten wir mit dieser Methodik den Ansprüchen und unserem Wachstum gerade so mithalten. Aber wie man aus den Worten von Frau Braunmüller lesen kann, ist das in der Zukunft nicht mehr so einfach möglich. Letztendlich könnte es aber auch einfach an Personalmangel scheitern, da es kaum noch geschulte Leute gibt.

Es wird zwar überall darüber geredet, über die Verantwortung und die wichtige Tätigkeit der Erzieher und auch Altenpfleger, aber die Akzeptanz ist schnell dahin, wenn man hier die Bezahlung nach der verantwortungsvollen Tätigkeit richten würde.

Die Ansprüche und Forderungen nach den besten Betreuungsplätzen, am besten den ganzen Tag sind hoch, aber kosten darf das nichts. Und was nichts kostet, ist auch nichts wert.....

Viele junge Bürger aus der Gemeinde und ganze Heerscharen an Menschen die in die Region um München ziehen wollen drängen auf mehr Wohnraum, der bezahlbar sein soll. Das Häuschen auf dem Lande ist immer noch der Traum, leider für viele von uns nicht mehr zu bezahlen.

Hier ist der Geschosswohnungsbau an der Josef Poxleitner Allee ein wichtiges Stück um unsere „Eingeborenen“ in der Gemeinde zu halten. In Malching gibt es Grundstücke im Einheimischenmodell. Bald auch wieder im Baugebiet Maisach Ost, dem zweiten Bauabschnitt.

Diese Projekte planen wir in einem genauen zeitlichen Ablauf um die Leistungsfähigkeit unserer Kinderbetreuungseinrichtungen nicht zu überfordern. Was wir gar nicht planen können ist die Nachverdichtung in den bebauten Gebieten in Maisach und Gernlinden. Wenn kein Bebauungsplan vorhanden ist, haben wir fast keine Möglichkeit übergroße Gebäude oder totale Versiegelung zu stoppen. Ein Bebauungsplan über ein Gebiet zu planen auf dem schon Menschen wohnen ist aber auch nicht einfach. Das zeigen die beiden Projekte in Gernlinden. Gewinnmaximierung der Erben, treffen auf die Bauwünsche von Kindern auf dem elterlichen Grundstück. Hier das richtige Mittelmaß zu finden ist eine schwierige Gratwanderung.

Diese Bebauungspläne kosten viel Geld und Zeit, aber sie sind wichtig. Wir durchleben gerade einen Generationenwechsel bei dem viele Häuser und Grundstücke den Besitzer wechseln.

Bei Preisen von bis zu 1000 Euro für einen Quadratmeter Bauland verlieren manche alle Rücksicht auf die Nachbarschaft, da zählt nur noch der Gewinn, bei erfolgtem Verkauf an den Höchstbietenden ziehen die neuen Reichen dann gerne weg aus Maisach an einen schöneren Ort.....

Leider ist hier unser früherer guter Partner das Landratsamt umgeschwenkt. Wussten wir bisher das Landratsamt als starken Partner im Rücken um mit hoher Wohnqualität und ortstypisch zu planen, steht man jetzt in FFB dem Grundsatz „Masse statt Klasse“ näher, ohne an die Probleme zu denken, die dadurch in den Gemeinden entstehen.

Mit Spannung sehen wir in diesem Jahr dem Baubeginn der Südumgehung von Maisach entgegen. Für die Anwohner ein Riesengewinn. Die Straße kostet einige Millionen, aber sie ist jeden Euro wert. Die Maisacher müssen vom Durchgangsverkehr entlastet werden genauso wie die Gernlindner damals in der Maisacherstraße.

Ein anderes Verkehrsproblem hätten wir beinahe übersehen. So verbringen unsere Brücken sechs Jahre im Dornröschenschlaf bis zur nächsten Brückenprüfung. Und die hatte es in sich. Die Autoüberführung an der

Merianstraße in Gernlinden ist schon fast einsturzgefährdet. Gut 500000 Euro schätzen die Gutachter, mit dem Hinweis, genaueres kann erst gesagt werden, wenn man in die Brücke hineinschaut. Dazu kommen die Kosten für die Sperrung und Behinderung der Bahnstrecke mit noch einmal fast 400000 Euro. Im Haushalt ist das Geld nicht vollständig vorhanden. Wir gehen davon aus, dass sich die Sanierung zieht so dass wir den Betrag auf zwei Jahre verteilen können.

Und als ob das nicht genug wäre, haben wir in Gernlinden am Bahnhof noch eine solche Betonsünde stehen. Hier sickert seit Jahren überall Rost aus dem Beton. Wenn überhaupt eine Sanierung möglich ist, wird diese auch mehrere Hundert Tausend Euro kosten.

Ein Trost bleibt den Gernlindnern: „Wenn wir auch kein Geld haben, so bekommen wir vielleicht endlich eine neue bessere Brücke.“

Die große Zahl an Flüchtlingen, die bis jetzt in Maisach leben haben noch keine richtige Wohnung, wie viele wirklich in Maisach bleiben werden und wie viele vielleicht noch nachkommen steht in den Sternen. Keine Gemeinde im Raum München hat leerstehende Wohnungen in der gewünschten Zahl. Weder für die Flüchtlinge, noch für andere, die eine Sozialwohnung suchen. Die Kosten für diese Aufgabe und bis diese Menschen dann integriert sind werden sich zum nächsten großen Kostenfaktor in den Haushalten der Zukunft auswachsen. Da können wir nur hoffen, dass die Wirtschaft weiterhin so gut läuft und die

Betriebe hier in Maisach weiterhin Gewerbesteuern zahlen. Vor allem die drei, die 40% der Gewerbesteuer bringen.

An all diesen Entscheidungen haben wir von den Unabhängigen Bürgern Maisach Gernlinden mitgestimmt und mitgewirkt. Wir werden auch weiterhin mitwirken und stimmen deshalb dem Haushalt 2017 zu.